



Die Riedhutzel

Kurzbeschreibung

Das Riedhutzelhäs besteht aus Rock, Bluse, Spitzenunterhose, einer Schürze, einem Kopftuch, dem Halstuch, wahlweise einem geschnitzten Halstuchhalter, Ringelkniestrümpfen, Strohshuhen, schwarzen, gestrickten Wollfingerhandschuhen, einer Original-Holzmaske (Siehe Maskenordnung) und einem Reisigbesen oder einer Hexen- Rätsche.

Materialaufwand:

Rock:

2 m rotem Gminder-Leinen (210 g/m²) bei einer Bahnbreite von 1,50 m

Bluse:

2 - 2,5 m flaschengrünes Gminder-Leinen (210 g/m²) bei einer Bahnbreite von 1,50 m

Unterhose:

1,5 m weißer Baumwollstoff und weiße Spitzen

Schürze:

0,8 - 1,0 m dunkelblauen, weißgetupften Baumwollstoff (Ø1-2 mm) bei einer Bahnbreite von 1,50 m

Halstuch:

0,9 x 0,9 m marineblaues Baumwollstoff

Kopftuch:

0,9 x 0,9 m rot-weiß getupfter Baumwollstoff (Ø12 mm)
(Zulässig ist ausschließlich der Original-Stoff der Dorauszunft!!)

Sonstiges:

Strümpfe, Strohshuhe, Reisigbesen oder Rätsche

Rock:

Der Rock wird aus rotem Gminder-Leinen gefertigt. Er sollte 5 - 8 cm unters Knie reichen, damit die Spitzenunterhose gut zur Wirkung kommt.

Zunächst näht man die gesamte Bahn an den kurzen Enden zu einem 80 cm hohen Schlauch zusammen. Bei übergroßen Personen reicht diese Höhe nicht. Alternativ werden hier 4 Stoffbahnen (80 cm breit) in erforderlicher Rocklänge zu einem Schlauch zusammengenäht.

Am Bund werden ca. 6 cm umgeschlagen, die man für den Gummizug benötigt (siehe Skizze Rh 1). Von diesen 6 cm wird unten 1 cm umsäumt und der verbleibende Saum von 5 cm Höhe festgenäht. Vom so entstandenen oberen Rockrand wird 1 cm abgenäht, wodurch eine kleine Rüsche entsteht. Durch die noch verbleibenden 4 cm zieht man ein 4 cm breites Gummiband. Unten wird der Rock normal gesäumt. Für Taschentuch, Geldbörse usw. näht man eine Tasche in die seitliche Naht ein, die man mit einem Reißverschluss sichern kann.

Bluse:

Der Schnitt entspricht dem einer Windbluse, bis auf den Kragen, der als 4 cm hoher Stehkragen getragen wird.

Zunächst schneiden wir, je nach Größe des Trägers, Rücken- und Vorderteil zu. Dann schneiden wir nach Maß den doppelten Goller (siehe Skizze Rh 2).

Die Bluse muss bis auf die Mitte des Gesäßes reichen.

Rückenteil und Vorderteile werden oben leicht gerafft bzw. in Falten gelegt und der Goller drauf genäht.

In Taillenhöhe wird ein ca. 2 cm breites Baumwollband auf die Innenseite der Bluse genäht, durch welches ein normaler Hosengummi, abhängig vom Bauchumfang des Trägers, gezogen und beidseitig festgenäht wird.

Nun schneiden wir zwei weit fallende Ärmel zu (siehe Skizze Rh 2). An der Armkugel und am Bund werden sie gerafft oder in Falten gelegt. Ein etwa 4 cm breites Bündchen bildet den unteren Abschluss des Ärmels. Es wird mit einem Knopf und einem Knopfloch versehen.

Nun werden die Ärmel in die Armlöcher eingenäht.

Ein reichlich geschnittenes Bündchen (beachten Sie die Halsweite des Trägers) wird als 4 cm höher Stehkragen aufgenäht und ebenfalls zum Schließen mit Knopf und Knopfloch versehen (siehe Skizze Rh 3). Es ist darauf zu achten, dass Stehkragen und Knopfleisten der Bluse vorne an der Kante eine Linie bilden. Der oberste Knopf wird am Stehkragen, der unterste Knopf auf Höhe des Gummizugs angebracht. Dazwischen werden die Knöpfe mit einem Lochabstand von 7 - 9 cm aufgeteilt (je nach Größe insgesamt 5 - 7 Stück).

Die Farbe der Blusenknöpfe ist rot oder grün, aber niemals gemischt.

Spitzenhose:

Die Spitzenunterhose stammt entweder aus Urgroßmutter's Zeiten oder wird dieser nachgeschneidert.

Es ist eine weiße Beinhose aus Baumwollstoff, die an den unteren Enden mit Spitzen versehen wird. Die Unterkante der Spitzen soll bis zur Mitte der Waden reichen. Je länger die Spitzen, desto schöner. Auch die Spitzenhose kann mit einer Tasche mit Reißverschluss versehen werden.

Schürze:

Die Schürze wird vorne geschnürt und entspricht dem Schnitt einer Dirndlschürze. Ist der Stoff nicht durchgefärbt, muss man den Stoff doppelt legen.

Sie wird oben gefasst, unten gesäumt und mit einem Bund und zwei Schürzenbündeln vom gleichen Stoff versehen. Die Schürze muss fertig genäht so lang sein, dass vom Rock noch ca. 7 cm zu sehen sind.

Die Bündel müssen einmal um den Körper des Trägers reichen und vorne mit einer Schlaufe zugebunden werden können (siehe Skizze Rh 4). Auch hier gilt: nicht durchgefärbten Stoff immer doppelt legen.

Halstuch und Halstuchhalter:

Das einfarbig marineblaue Baumwollhalstuch wird an allen 4 Seiten knapp umsäumt und dann diagonal zu 2 gleichgroßen Dreiecken zusammengelegt.

Das Halstuch wird geknotet, oder mit einem geschnitzten Halstuchhalter, eine Riedhutzelmaske darstellend, gehalten. Andere Halstuchhalter aus Naturmaterialien (z.B. aus Holz, Leder, Knochen) sind grundsätzlich erlaubt.

Strümpfe, Strohschuhe und Handschuhe:

Die Ringelkniestrümpfe weisen die Wollfarben grün, gelb und rot auf. Es werden jeweils ca. 1,5 - 2 cm breite Streifen in dieser Reihenfolge von oben nach unten aneinander gestrickt. Der Fuß ist ab Fersenhöhe einfarbig grün. Am oberen Ende wird der Strumpf mit einem Gummizug versehen, der das Abrutschen verhindern soll. Bei jeder Witterung sind schwarze gestrickte Wollfingerhandschuhe, sowie Strohschuhe Pflicht!

Kopftuch und Maske und deren Montage:

Das rote Kopftuch mit weißen Tupfen wird an allen 4 Seiten knapp umsäumt und diagonal zusammengelegt. Ist der Stoff nicht durchgefärbt, muss man den Stoff doppelt legen.

Dabei ist darauf zu achten, dass ein größeres und ein kleineres Dreieck entstehen (siehe Skizze Rh 5).

Nun wenden wir uns der Kopfputzmontage zu. Bevor wir das Kopftuch an der handgeschnitzten Original-Holzmaske, eine Riedhutzel darstellend, befestigen können, müssen wir die Maske dafür präparieren.

Dabei hat sich folgende Methode bestens bewährt:

Damit die Maske am Kopf hält, wird ein 2 - 2,5 cm breites Gummiband in T-Form zusammengenäht (Achtung! Nicht zu kurz bemessen) (siehe Skizze Rh 6). Die 3 Enden werden von außen durch die 3 Schlitze gesteckt, die der Schnitzer in der Regel schon eingebohrt hat. Sie werden nach innen zurückgeschlagen und mit ein paar Stichen als Lasche zusammengenäht. Achten Sie dabei darauf, dass der Gummi die Maske nicht an Stirn und Kinn drücken soll, sondern nur die Funktion hat, die Maske locker am Kopf zu halten und nicht nach vorne fallen zu lassen, wenn man den Kopf senkt. Bei Bedarf kann das Maskeninnere nun an Kinn, Nasenwurzel und Stirn noch mit Schaumgummi oder dgl. zum Schutz gegen Druckstellen ausgepolstert werden.

Wenn vom Schnitzer nicht schon vorher eingebohrt, werden am unteren Rand der Maske beidseitig 2 kleine Bohrlöcher in 1 cm Abstand angebracht. Ebenfalls werden 2 Bohrlöcher auf der Stirn, 3 cm vom hinteren Rand der Maske entfernt, eingebohrt (siehe Skizze Rh 7). Nun nähen wir ein Hosengummiband (1 - 1,5 cm breit) auf der einen Seite unten fest und ziehen es über die Stirn, immer am hinteren Rand entlang, bis zur gegenüberliegenden Doppelbohrung. Dort wird es ebenfalls festgenäht. Der Gummi soll straff an der Maske anliegen.

Jetzt befestigen wir den bereits vorbereiteten Karton oder eine Seitenwand eines Plastikeimers in Form einer Mitra (siehe Skizze Rh 8) an dem dafür vorgesehenen

Lochkranz am oberen Rand der Maske. Die Länge richtet sich nach der Maskengröße, soll aber nicht unter Augenniveau zu gehen (siehe Skizze Rh 7). Es empfiehlt sich, einen starken Zwirn oder eine dünne Nylonschnur für die Befestigung zu verwenden, da der Karton, bzw. das Eimerstück auf Dauer an der Maske bleibt.

Jetzt nehmen wir das diagonal zusammengelegte Kopftuch und schieben den kleineren Teil des Dreiecks unter dem straffen Gummi bis zum hinteren Ende des Kartons durch, linke Seite nach oben (siehe Skizze Rh 5). Den größeren Teil werfen wir, rechte Seite nach oben, darüber. Wir nähen das Kopftuch an den unteren Doppelbohrungen am Spanngummi fest und spannen es samt Gummi bis knapp unter die vordere Kartonkante, wo wir es zusammen mit dem Spanngummi an den 2 Bohrlöchern auf der Stirn fixieren. Somit kann das Kopftuch nicht mehr abrutschen.

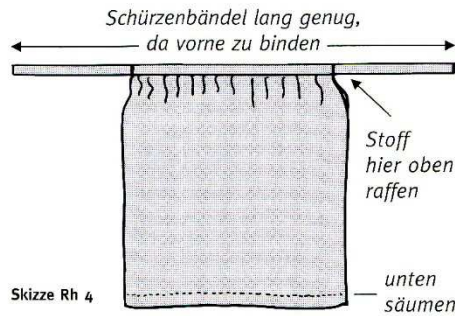
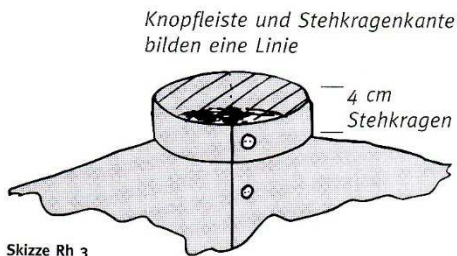
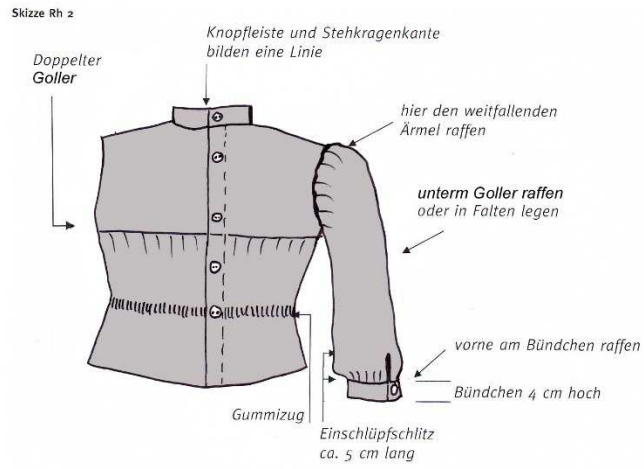
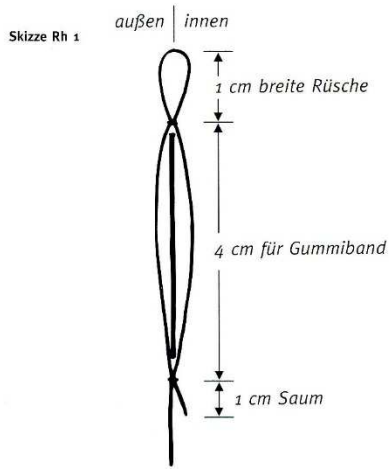
Achtung! Um die Maske nicht zu beschädigen, sollten Sie auf keinen Fall Reißnägel verwenden.

Um das Kopftuch unterhalb der Maske sichtdicht und schnell verschließen zu können, bringen wir in diesem Bereich einen Druckknopf an.

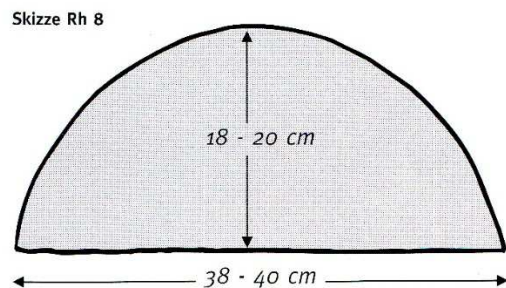
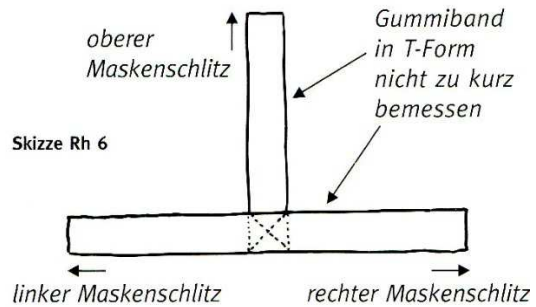
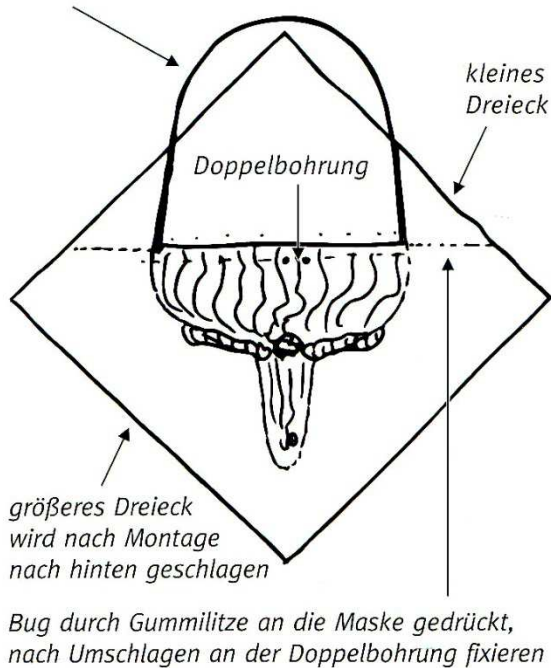
Utensilien:

Ein Reisigbesen mit einer Stiellänge von mindestens der Körpergröße des Hästrägers oder eine große Zweihand-Hexen-Rätsche vollendet das Gesamtbild der Original Riedhutzel.

Skizzen Riedhutzel 1

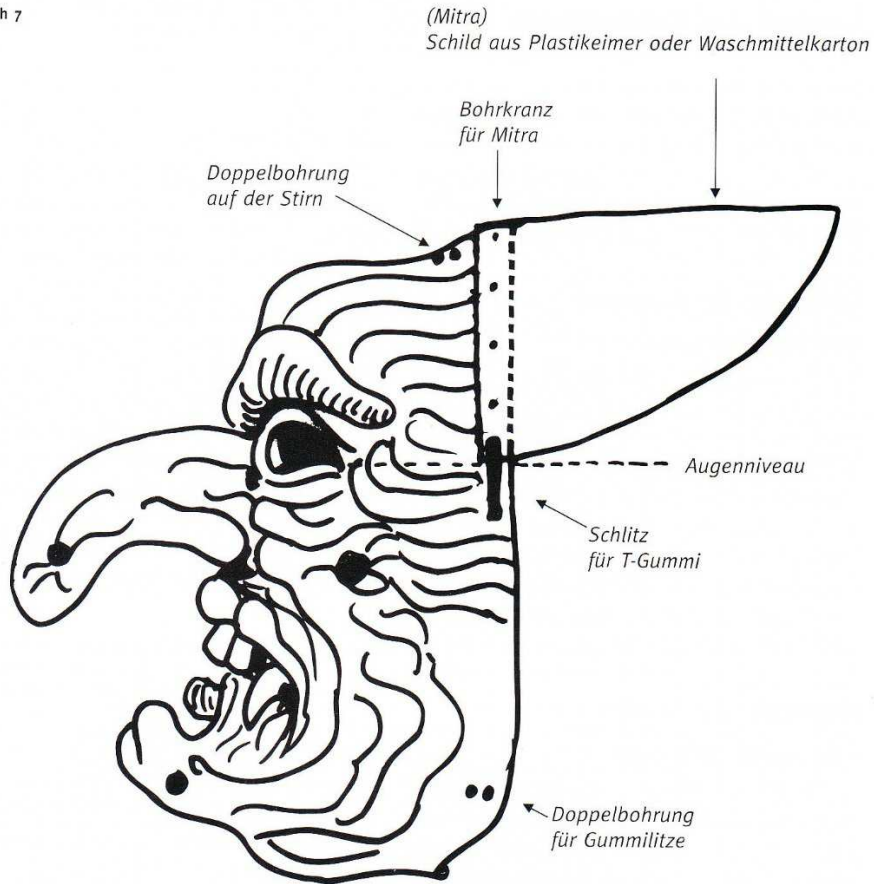


Skizze Rh 5
Mitra aus Plastikeimer oder Waschmittelkarton (scharfe Kanten abrunden!)



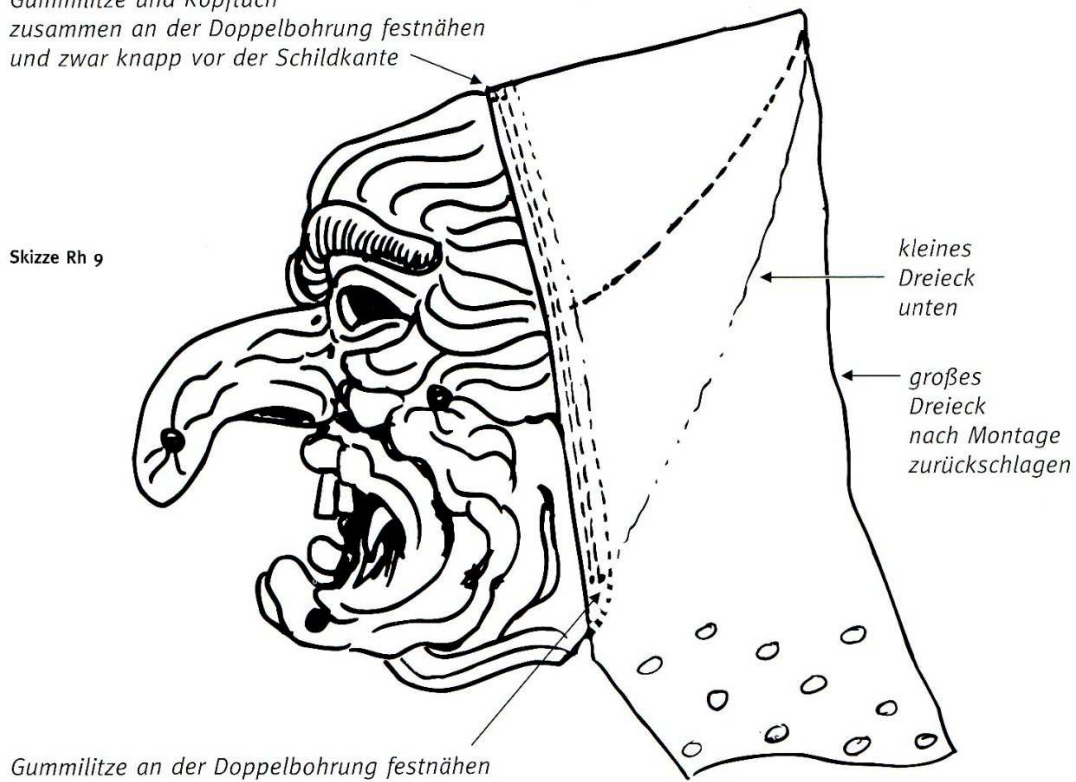
Skizzen Riedhutzel 2

Skizze Rh 7



Gummilitze und Kopftuch
zusammen an der Doppelbohrung festnähen
und zwar knapp vor der Schildkante

Skizze Rh 9



Pelzteufel

